

falls acceptirt, und Graf Leiningen hat bereits die Summe von 3 1/2 Millionen türkischer Piafter erhalten als Entschädigung für verschiedene Privatforderungen österreichischer Unterthanen. Die Pforte soll außerdem noch 15 Millionen Gulden an den österreichischen Staat zahlen. Graf Leiningen hatte am 15. d. Abschiedsaudienz beim Großherrn, und reiste noch an demselben Nachmittag auf der Croatia wieder von hier ab. Die schon bereiten Geschenke des Großherrn für den Kaiser von Oesterreich werden nach Wien gesandt, und die Sendung eines k. k. Internuntius nach Stambul wird nun wohl auch nicht länger verschoben werden. In Bezug auf die Frage der von der Pforte unterfragten ferneren Be-theiligung fremder Dampfboote an der innersten Küstenschiffahrt zwischen Stambul und den verschiedenen Landungsstellen des Bosporus zc. höre ich, daß die englische Gesandtschaft die Ansicht geltend macht, der Bosporus sei als eine Weltstraße zu betrachten, und die Fahrt auf demselben könne daher auch fremden Dampfbooten nicht verwehrt werden. Es sind hauptsächlich englische Dampfboote, die der den Bosporus befahrenden türkischen Dampfeschiffahrts-Gesellschaft Concurrenz machen. (A. Z.)

Montenegro. Der Correspondent des Loyd von der Narenta schreibt vom 20. Febr.: „Die Elemente haben sich mit den Montenegroern verbündet, wie zur Zeit Stephans des Kleinen; in Grabovo reicht das Wasser den Nizams und Schildwachen bis an die Knie; in Futak haben die Türken eine Schlappe erlitten; eine zweite, in Folge welcher sie Lesko-Polje räumen sollten, erlitten Osman Pascha's Truppen am 15. bei Kofoti; und Selim Beg, der Commandant von Anzivari, spielt noch immer den „Marshall Rückwärts“ in seinen Positionen bei Guido und Linnjant. Der Mann hat ein auffallendes Mißgeschick. Die armen Truppen! Es ist unbeschreiblich, was sie zu leiden haben. Der Regen gießt in Strömen, die Kleidungen sind verbraucht und dem rauhen Klima der Berge nicht zufügend, die Rekruten taugen nicht viel im Feuer, Krankheiten sind unter den Soldaten ausgebrochen, Getreide fast nicht mehr zu haben, und die Lager und Zelte der Pascha's und Offiziere unter Wasser. — Am 15. d. M. griffen die Montenegroer, fast 3000 Mann stark, an. Um Kofoti entspann sich schon am frühen Morgen trotz des heftigen Regens ein erbitterter Kampf. Erst griffen

die Montenegroer das obere Dorf an, aber die Rajah im Corps Osmans verdrab alles. Osman Pascha richtete noch mehr Unheil an, als er durch die Nizams auf die wehenden Christen Feuer geben ließ. Nur mit äußerster Mühe erhielt seine Cavallerie einige Ordnung. Die Türken räumten planlos über die Beziersbrücke und an das rechte Moraca-Ufer. Die Cavallerie sammelte sich wenigstens so, daß sie den Rückzug der Infanterie decken konnte. Durch dieses Treffen gewannen die Montenegriner den Vortheil, daß Omar Pascha Leskönpolje räumen mußte. (A. Z.)

New-York, 15. Febr. Am 4. März findet in Washington die einfache aber imposante Inaugurationsfeierlichkeit statt. Sie besteht darin, daß der Präsident in Gegenwart seines Vorgängers, der Congressmitglieder, Regierungsbeamten u. s. w. und eines zahlreichen Publikums den vorgeschriebenen Eid auf die Föderativ-Verfassung der Vereinigten Staaten abgelegt. Am folgenden Morgen wird der neue Senat zu einer executiven Session versammelt und bestätigt das vom Präsidenten gewählte Ministerium. Gewöhnlich bleibt der Senat mehrere Tage nach der feierlichen Einsegnung in Session, und beräth durch seine Comités mit dem Präsidenten die auswärtsigen Angelegenheiten, internationale Verträge und wichtige Amtsernennungen. Während dieser kurzen Periode bietet sich die erste Gelegenheit, öffentlichen Einfluß auf den Präsidenten zu üben. Aber wenn man dem Times-Correspondenten glauben darf, unterscheidet sich General Pierce von allen seinen Vorgängern in diesem Jahrhundert durch die vollkommenste Unabhängigkeit. Er hat — wie Napoleon — eine eiserne Willenskraft. Alle Parteien und Coteries haben vergebens gesucht, sich durch Schmeicheleien, Drehungen und Künste jeder Art in sein Vertrauen zu drängen. (West. Fig.)

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 8. März 1853.

| | |
|-----------------------------|---------------|
| 1 Scheffel Kernen | 13 fl. 56 fr. |
| 1 — Winter-Weizen | 13 fl. 56 fr. |
| 1 — Gerste | 10 fl. — fr. |
| 1 — Haber | 4 fl. 30 fr. |

Aufgestellt blieben ca. 9 Schf.
Kornhaus-Inspektion Pfeleiderer.

H.S. Montag Abend 7 Uhr Zusammenkunft im Schwanen.

Amts- und Intelligenzblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 21.

Dienstag den 15. März

1853.

Amthliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher werden zur genauen Beachtung des §. 1 der Ministerialverfügung vom 30. April 1850 Reg.-Blatt S. 188 die Einführung von Dienstbüchern bei dem Gesinde betr. angewiesen, indem das Oberamt wahrnehmen mußte, daß Dienstbücher auch solchen Perionen, welche dorten nicht bezeichnet sind, ausgestellt und von diesen lediglich zum Herumziehen und Betteln benützt werden.
Den 11. März 1853.

K. Oberamt, Strölin.

Forstamt Schorndorf.

Revier Baiereck.

Holz-Verkauf.

Bei dem Holz-Verkaufe im Schlage Roaarrst am 17., 21. und 22. d. M. (Nr. 19 dieses Blattes) kommen statt 45 Klastern buchene Scheiter nur 6 zur Versteigerung.
Den 12. März 1853.

Königl. Forstamt.
Urkull.

Oberamts-Gericht Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Ganttsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden und zwar:

- 1) des entwichenen Leonhard Kube, Küblers von Unterurbach, am Freitag den 8. April d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Unterurbach;
- 2) des Jung Johannes Frei, Bauers von Mannshaupten, am Dienstag den 12. April d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schornbach;
- 3) des Johannes Lauff, Zimmermanns in Schornbach, am Dienstag den 12. April d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Schornbach;
- 4) des Johannes Haller, Wagners von Unterberken, am Donnerstag den 14. April 1853 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Oberberken;

5) des entwichenen Michael Schwarz, Rosenwirts in Unterurbach am Freitag den 15. April d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Unterurbach. Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.
Den 9. März 1853.

K. Oberamts-Gericht,
Beiel.

Haubersbrenn.

Schulden-Liquidation.

In der Ganttsache des Michael Treiber, Wickers wird die Schulden-Liquidation am Mittwoch, den 23. März Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Haubersbrenn vor sich gehen, wobei die Gläubiger ihre Forderungen bei Gefahr des Ausschlusses zu liquidiren haben.
Den 10. März 1853.

K. Oberamts-Gericht Schorndorf,
Beiel.

Ober-Urbach.

Gläubiger-Vorladung.

Das Schuldenwesen des † Johann Georg Kröß, Weinjätners und des † Johann Georg Walter, Galli, wird am Mittwoch den 30. März und zwar des erstern Morgens 8 Uhr und

des letztern Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Ober-Urbach außergerichtlich erledigt werden, wobei die Gläubiger ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung zu liquidiren haben.

Den 12. März 1853.

K. Gerichts-Notariat Schorndorf,
Moser.

Schorndorf.

Donnerstag den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird die Aufholung einer versunkenen Straßenstrecke auf der Eßlinger Straße, Forstboden Bestehbau, im Veranschlag von 183 fl. 10 kr. auf dem Rathhause in Winterbach veraccorrdirt werden.

Die benachbarten Ortsvorsteher werden um Bekanntmachung ersucht.

Den 13. März 1853.

Oberamts-Pflege,
Fuchs.

L o r d.

Bauholz- und Pflanzen-Verkauf.

Am Montag den 21. dieß von Vormittags 9 Uhr an verkauft die Gemeinde Lorch aus dem Walde Heidenackerle bei dem Klotzenhof

150 Stück Baukämme und Sägelholz von 60 bis 80' Länge und im mittlern Durchmesser 8 bis 13' haltend, am Stock im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung, sodann aus der Saatschule in genanntem Wald

80,000 Stück sehr schöne Fichtenpflanzen.

Diezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Zusammenkunft im Walde stattfindet.

Den 10. März 1853.

Schultheißenamt,
Seeger.

Privat - Anzeigen.

Deggingen D/A. Geislingen.

Den verehrlichen Einwohnern der Stadt Schorndorf gebe ich hiermit die Nachricht, daß mein Vater, Martin Schweizer, der unter diesen während seiner vieljährigen Handthierung als Gypfermeister, die sich hauptsächlich auf Schorndorf beschränkte, allgemeines Vertrauen genoß, am 22. Februar in einem Alter von 77 Jahren, gestorben ist, und bitte zugleich, ihm ein ferneres Andenken bewahren zu wollen.

August Schweizer, Gypfermstr.

Landwirthschaftlicher Verein.

1.) Für Bienenfrennde.

Am Feiertag Maria Verkündigung, Freitag den 18. d. M. Mittags 2 Uhr, wird Herr Registrar Brotbek aus Stuttgart, auf Bitten unsers Vereins-Ausschusses im Gasthof zum Kösle in Schorndorf einen Vortrag über Bienenzucht halten. Indem hiezu alle Freunde der Bienenzucht freundlich eingeladen werden, wird noch bemerkt, daß diese Vorträge äußerst interessant sind, so daß auch solche, welche sich mit diesem landwirthschaftl. Betriebe nicht beschäftigen, zur Theilnahme sich veranlaßt sehen dürften.

2.) Für die Ausschuß-Mitglieder.

Zur Vereinigung einiger kürzerer, aber dringender Geschäfte werden die Mitglieder des Ausschusses freundlich ersucht, sich schon bis 1 Uhr einzufinden.

Die Herren Orts-Vorsteher werden um gef. Mittheilung dieses an die Mitglieder des Ausschusses und die Bienenfrennde gebeten.
Vorstand Heuß.

Loose von der Industrie-Ausstellung in Heidenheim a. d. Brenz, Ziehung im Mai 1853, das Stück 12 fr. bei

A. Fr. Widmann.

Schorndorf.

Bei Unterzeichnetem werden einige Mädchen gegen ein mäßiges Honorar in die Lehre aufgenommen.

Auch habe ich noch einige Herrnschlafrocke, Knabenpaletots und wärmte Unterröcke, um mit denselben aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen zu veräußern.

Carl Dessauer, Damenkleidmacher.

Unter-Urbach.

In der hiesigen Brauerei werden an Maria Verkündigung den 18. d. Mts. Nachmittags ungefähr 3 Liter Bier verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath Münder.

Gassenwirth Leub von Winterbach hat ein bedeutendes Quantum Branntwein aller Art zu verkaufen, wovon er besonders die Auswanderer in Kenntniß setzen will.

Schorndorf.

Besondere Umstände veranlassen mich künftighin das Steinsalz nur gegen Baarzahlung zu verabsolgen, wovon ich die Herrn Salz-Verschleußer zur gefäl. Beachtung in Kenntniß setze.

Den 4. März 1853.

Carl Weil.

Das

Missionsfest

in Großhepach den 18. März Mittags 1 Uhr.

Hegenlohe.

Köfleswirth Berger daselbst ist gesonnen seine Wirthschaft aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe besteht in Folgendem: 1 Haus sammt Stall und Scheuer 70' lang und 34' breit mit einem gewölbten Keller 30' lang

und 24' breit, nebst Branntwein-Brennerei sammt Zugehör, 2 Schweinställe, Mostpresse, sammt Zugehör, und 3 Morgen Baumgarten beim Haus. Die Liebhaber können es täglich einsehen.

Am Feiertag Maria Verkündigung haben

Baektag

Gottl. Frank. Krieg. Friß Reng.

Train & Cie. in Boston & Liverpool.

Regelmäßige Paket-Schiffahrt

zwischen

Liverpool & Boston-New-York

Die nächsten Abfahrten sind von Liverpool nach New-York

am 5. April Schiff Windermere, Capitän Fairfield, 2600 Tonnen

" 10. " " Champion, " Drew, 2500 "

" 20. " " Parliament, " Samson, 2300 "

Preise für Zwischendeck für Erwachsene fl. 66.

(ab für Kinder von 1 - 12 Jahren fl. 52. (Mannheim

2te Kajüte fl. 12. mehr, einschließlich des gesetzlichen englischen Seeproviant's, welcher den Passagieren gekocht verabreicht wird.

Die Passagiere werden von Mannheim bis Liverpool durch **Kondukteure** begleitet und von der Ankunft in **Liverpool** an bis zum Abgange des Schiffes **frei** verköstigt und beherbergt.

Nähere Auskunft bei

der General-Agentur

Johann Friedrich Langer in Heilbronn,

sowie bei dem bevollmächtigten Bezirks-Agenten

Louis Arnold in Schorndorf.

Regelmäßige Expeditionen nach Nord- & Süd-America

über Havre mit Postschiffen

Via Straßburg-Paris oder Cöln-Paris

am 1., 10. und 20. jeden Monats.

Ferner

über Rotterdam, Antwerpen, Bremen & Liverpool

mit Post- und Dreimaster-Schiffen erster Klasse.

Nähere Auskunft ertheilt

der concessionierte General-Agent

Joh. Fried. Langer in Heilbronn,

sowie der concessionierte Bezirks-Agent in Schorndorf,

Louis Arnold.

Die drei Blutstropfen.

(Eine wahre Begebenheit.)

Es mag nun wohl schon über zweihundert Jahre her sein, als zu Stuttgart ein reicher Brauherr lebte, den wir Wolff nennen wollen, denn zweifelsohne möchte es seinen Nachkommen, wenn solche noch existiren sollten, nicht angenehm sein, den wahren Namen hier zu lesen. Wolff war ein böser Mann, und so glücklich auch seine äußeren Verhältnisse schienen, so wenig war er's im Innern. Wilde Leidenschaften, denen er sich ganz hingab, zerstörten zuerst seinen häuslichen, endlich seinen Seelenfrieden, und vergifteten sein ganzes Leben, das sonst mit zeitlichen Gütern reich gesegnet war. Sein voller Geldkasten widerte ihn an, wenn er sah, daß dieser Mammon allein nicht fähig war, alle seine lusternen Wünsche zu befriedigen, sein treues Weib, eine wackere Hausfrau, schmeichelte seiner Eitelkeit zu wenig, so daß er ihrer bald überdrüssig ward, und in seinen Kindern erblickte er nur feindselige Geschöpfe, die ihm dereinst frühzeitig die Augen zudrücken und mit seinem schwer erworbenen Vermögen um so leichter auf dem Wege der Sünde folgen würden. — Wolff's Bier schmeckte den Stuttgartern Bürgern so gut, daß sein Lob in der ganzen Stadt erkante. Aber auch nur sein Bier war es nach welchem Allen geküstete, im Uebrigen wollte Niemand mit dem bösen Wolff etwas zu schaffen haben. Der Wohlstand des Brauherrn nahm so zu, und sein Geschick breitete sich so aus, daß er, um den Durst seiner Mitbürger zu stillen, in der ***straße eine große Brauerei mit einem palastähnlichen Wohnhause erbauen ließ, wohin fortan die Stuttgarter Bürger in Schaaeren wallfahrten, und mit ihren silbernen Sechsern Wolff zum reichen Mann machten, so daß dieser — wie man sich erzählt — den Bau seines Hauses auch in lauter baaren Sechsern bezahlte. Das Wohnhaus, die Fierde der ***straße, würde man eher für das Palais eines Fürsten, als für eine Bierstätte gehalten haben, wenn nicht die schwarzen Buchstaben über dem Thorweg des Besitzers verrathen hätten — So oft Brautag gewesen war, strömten die Bürger durch ***straße dem schönen weißen Hause zu, gleich wie die Kinder Israel nach dem Leiche

Beihesda, und die sehr geräumige Schenkstube des Hauses entsprach ganz seinem Meßforn, so groß, daß man sie füglich einen Saal nennen konnte, war sie mit allen Bequemlichkeiten einer Gaststube ausgerüstet, und nebenbei noch mit lustigen Bildern und kurzweiligen Sprüchlein reich geziert, das Schönste — in ihr war die schöne Schenkmagd Marie, um deren Willen so Mancher kam, der an Durst auf Bier gar nicht dachte. In dieser Schenkstube wurde auch an jedem Brautage die berühmte Bierprobe vorgenommen: es erschienen einige zur Prüfung eingeladene Brauherrn Stuttgarts in ledernen Beinkleidern, mit einer Kanne ihres frisch gebrauten Biers, von welchem Einer dem Andern zu trinken gab. fand nun dasselbe gegenseitig Beifall, so war dieß noch lange nicht genug. Die Knechte bestrichen die Schemel der Brauherrn, welche in einem Kreise standen mit ihrem Bier, und nur Derjenige, welcher mit seinen Beinkleidern an dem Schemel kleben blieb, konnte sein Bier gut nennen, gelang dieß nicht, so wurde es für schlecht erkannt. Am festesten saß immer Herr Wolff auf seinem Schemel, dem eine solche Prüfung jedesmal, außer einem Paar neuer Hosen, noch ein Käßchen Bier kostete, welches der stolze Sieger den Uebervundenen durch die schöne Marie kredenzen ließ. — Marie, ein blühendes Mädchen von achtzehn Jahren, war die Tochter eines Braumeisters im Baierlande, bei welchem Wolff viele Jahre gearbeitet hatte. Die schöne Mendiene war zu jener Zeit noch ein Kind gewesen, und Wolff traute seinen Augen kaum, als die Tochter seines ehemaligen Principals plötzlich, schlank wie eine Tanne und blühend wie eine Rose, in seinem Hause erschien und ihm einen Brief ihres alten Vaters überbrachte. Der ehemals so reiche Braumeister war ohne sein Verschulden an den Bettelstab gekommen, sein Weib todt, und Alter und Krankheit machten es ihm unmöglich, ferner für seine Tochter zu sorgen. Deshalb hatte er sie nach Stuttgart gesendet mit einem Schreiben, worin er seinen ehemaligen Lehrling bat, er möchte das arme verlassene Kind in seine Dienste nehmen und für dasselbe sorgen, so viel ihm möglich. Wolff sah bald in den den Brief, bald in die schönen Augen des lieblichen Mädchens, und in den Strahlen dieser Sonnen reifte sein Entschluß schnell: er nahm die Unglückliche auf, und in wenigen Tagen sprachen die Stuttgarter viel von der schönen bairischen Schenkmagd Marie in der Wolff'schen Brauerei. (Forts. folgt.)

Gedruckt, verlegt und redigirt von C. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 22.

Freitag, den 18. März

1853.

Amthche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Mehrere Orts-Vorsteher sind noch mit Einwendung der gemeinderäthl. Urkunden Publikation des von der K. Ablösungs-Commission vorgeschriebenen Ausrufs betr. Amtsblatt Nr. 5 im Rückstand, werden daher an Einwendung durch umgehenden Voten erinnert.

Den 17. März 1853.

K. Oberamt, Strölin.

Forstamt Schorndorf.

Revier Plüderhausen.

Holzverkauf.

Dienstag den 29. und Mittwoch den 30. März je Morgens 9 Uhr wird nachstehendes Scheidholz im Staatswald Hochbergwand, Saalen, Lohdobel, Kaltenbronnen, Schlierpen, Hochberg zc. öffentlich versteigert, und zwar: 5 1/2 Klafter eichene Scheiter, 1 Klafter eichene Prügel, 15 Klafter buchen Scheiter, 5 Klafter buchen Prügel, 10 Klafter birken, 4 Klafter erlen, 1 Klafter aspen Holz, 100 1/4 Klafter tannene Scheiter, 23 1/2 Klafter tannene Prügel, 2725 Stück eichene, buchen und erlene Wellen, 1 eichener und 25 tannene Bauhämme; sodann im Schlag Walfersbacherwand 5 1/2 Klafter buchen, 2 Klafter birken und erlen Holz, 24 1/2 Klafter tannene Holz und 1450 Wellen.

Den 17. März 1853.

Königl. Forstamt.

Uxkull.

Geradstetten.

(Schuldener-Liquidation.)

In nachstehenden Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen an nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar in der Gantsache der

Witwe des gewesenen Schuhmachers Jacob Ruff von Geradstetten, am Montag den 18. April d. J. Nachmittags 1 Uhr;

Gottfried Reinhardt Maurer, Nagel-

schmied'schen Ehefrau von Geradstetten, am Mittwoch den 20. April d. J. Nachmittags 1 Uhr.

Hierbei haben die Gläubiger ihre Forderungen, bei Gefahr des Ausschusses beziehungsweise der Majorisirung zu liquidiren.

Den 10. März 1853.

K. Oberamtsgericht Schorndorf, Bittel.

Oberamt Schorndorf.

(Aufforderung zur Anmeldung von Rechten Dritter auf abzulösenden Zehnten.)

Nachdem die — der Staatsfinanz-Verwaltung auf der Markung Rohrtronn zustehenden Zehnten nunmehr ebenfalls zur Ablösung angemeldet worden sind, werden die Zehnten von Rechten, welche auf diesen Zehnten-Gefällen ruhen, und wezu auch die in Art. 27 des Zehnten-Ablösungsgesetzes genannten Verbindlichkeiten gehören, hiemit aufgefodert, ihre Ansprüche bei Vermeidung des in Art. 22 des Gesetzes angedrohten Rechtsnachtheils, binnen der Frist von 90 Tagen dießseits geltend zu machen.

Canstatt, den 10. März 1853.

Der Ablösungs-Beamte,
Lempennau.

Privat-Anzeigen.

Die Mitglieder der Feuerwehr werden auf heute Abend 7 Uhr zu einer Zusammenkunft in den Löwen eingeladen.